

**Bericht: PJ-Aufenthalt an der Tel Aviv University, Israel
Trauma Surgery and Critical Care Unit, Sheba Medical Center at Tel Hashomer
Juli - August, 2019**

1) Vorbereitung

Ich wollte die Gelegenheit im PJ nutzen, noch einen letzten Studienaufenthalt im Ausland zu absolvieren. Diesmal entschied ich mich für Israel, da ich in ein Land im Nahen Osten wollte, und mir selbst einen Bild machen wollte. Das Essen, die Kultur und komplexe politische Situation wollte ich gerne erfahren. Praktischerweise hat die Uni Köln eine Kooperation mit Tel Aviv University. Notwendige Bewerbungsunterlagen habe ich beim ZIBMED ca. ein Jahr im Voraus eingereicht. Welche benötigt werden kann man am besten durch ein Vorgespräch in der Outgoing-Sprechstunde erfahren. Eine frühzeitige Bewerbung lohnt sich, da es begrenzte Anzahl an Plätze gibt, die durch die Kooperation die Studiengebühren erlassen bekommen. Private und berufliche Haftpflichtversicherung habe ich durch den Marburger Bund, eine Auslandsrankenversicherung durch die apoBank kostenlos erhalten.

Link: https://en-med.tau.ac.il/elective_program

2) Allgemeines

Die Wohnungssuche in Tel Aviv ist weder einfach noch günstig. Ich habe nach einigem hin und her zwei Monate vor dem Beginn eine Zwischenmiete auf einer israelischen Webseite (<https://www.yad2.co.il>) finden können. Die Anzeigen habe ich per Google Translate übersetzt und einige Privatpersonen auf Englisch angeschrieben. Man sollte mit hohen Lebenshaltungskosten in Israel rechnen. Eine Karte für die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln kann im Flughafen oder auch in Bussen beim Fahrer gekauft und aufgeladen werden (RavKav). Am Shabbat (Freitagnachmittag bis Samstagabend) fahren Busse und Züge praktisch nicht. Mit einem Sherut (Sammeltaxi) kann man evtl. in andere Großstädte wie z. B. nach Haifa oder Jerusalem fahren. Ansonsten gibt es im Ben Gurion Flughafen die Möglichkeit, ein Auto auch über die Shabbat-Tage zu mieten. Es gibt zahlreiche Elektroscooter, die über eine App gemietet werden können. SIM-Karten können in der Stadt gekauft werden. Ich habe eine passende Karte mit 6GB Datenvolumen und unbegrenztes Telefonieren für unter 100 Shekel/Monat finden können. Am Flughafen sind dies wohl übersteuert.

3) Klinikalltag

Sheba Medical Center ist eins der größten Krankenhäuser in Israel. Sie wurden zu einem der 10 besten Krankenhäuser weltweit gewählt (was auch Klinikweit plakatiert wird). Ich wurde der Abteilung Trauma Surgery and Critical Care zugeteilt, was einerseits einen großen Schockraum mit mehreren Schockbetten und eine Station, die mit einer Intermediate Care Station vergleichbar ist. Die Spezialisierung Trauma Surgery erfolgt anders als in Deutschland in Israel von Allgemein-/Viszeralchirurgen nach mit einer zweijährigen Fellowship. Mein direkter Betreuer war ein der Resident von General Surgery, der eine zweimonatige Rotation auf dem Unit absolvierte. Am ersten Tag (Sonntag) ging ich um 9 Uhr zu Yana Yaniv im Sourasky Building, die mich über das weitere Prozedere eingewiesen hat. Im Allgemeinen begann der Tag um 7 Uhr mit einer Prä-Visite der Patienten, danach gab es Zeit entweder zum Selbststudium (habe mir ein ATLS-Buch ausgeliehen) oder die Möglichkeit an

verschiedenen Department Meetings teilzunehmen. Diese waren nur teilweise auf Englisch, meistens auf Hebräisch. Der Resident wurde angerufen, wenn ein Schockpatient angekündigt wurde. Manchmal waren es keine, manchmal fünf Patienten an einem Tag. Die Diagnostik und Behandlung im Schockraum nach dem ATLS-Schema konnte man dort gut erleben. Vormittags/gegen Mittagszeit gab es dann die Visite des Trauma-Units und der Trauma-Patienten auf Intensivstation mit dem Department Chief. In der Mitarbeiterkantine gibt es gutes Essen mit einem Salatbuffet für wenig Geld. Da ich kein hebräisch spreche, ist die Interaktion mit den Patienten und anderen Mitarbeitern nicht reibungslos gewesen. Die Mitarbeiter des Trauma-Units waren jedoch freundlich und offen. Sie waren dankbar, wenn ich mal einen peripheren Venenzugang oder Blutentnahme gemacht habe, dies wurde jedoch nicht von mir erwartet. Ich konnte frei entscheiden, wo ich sein wollte und konnte, wenn nachmittags nichts los war auch mal früher gehen. Es gab oft weitere Interns (Ärzte im 1. Jahr) und Famulanten, mit denen man sich unterhalten und die teilweise auch für mich übersetzt haben.

4) Bescheinigungen

Von der Webseite des LPA Düsseldorf kann man die Bescheinigungen herunterladen. Das Formular 'Certificate concerning practical training' sollte von der klinischen Abteilung im Krankenhaus unterschrieben und gestempelt werden. Diese sollte dann anschließend an das Dekanat der Tel Aviv University geschickt werden. Dabei zu beachten ist, dass sie nur den Zeitraum, der auf dem Acceptance Letter ist, bescheinigen. Das heißt, dass man am besten schon bei der Bewerbung den Montag als den ersten Tag und den Donnerstag als letzten Tag angibt. Nach ca. zwei Wochen erhielt ich das Dokument vom Dekanat der Tel Aviv University per Post in Deutschland.

5) Persönliche Eindrücke vom Land, Leute und Freizeitaktivitäten

In Tel Aviv zu leben und Israel zu erleben war eine großartige Erfahrung. Die Nachmittage während der Arbeitswoche habe oft ich genutzt, um Tel Aviv und seine schönen Strände, Märkte und Cafés zu besuchen. Tel Aviv ist eine Weltstadt, in der jeder etwas für sich finden kann.

Ich bin an den Wochenenden viel gereist, um das Land zu erkunden. Mit dem Zug oder Bus kann man relativ einfach von Tel Aviv aus in anderen Städten und verreisen, was ich sehr empfehlen kann. Ramallah im Westjordanland zu besuchen war auch ein besonderes Erlebnis. Es gibt sehr viele weitere schöne und beeindruckende Reiseziele: die Wüste und das Rote Meer im Süden, den See Genezareth und die Golanhöhen im Norden, das Masada und das Tote Meer im Osten. Ich kann es jedem nur ans Herz legen, die Chance zu ergreifen und dies selbst zu erleben.